

and Natural Sciences. Since 1998, ICAS has brought more than 5,000 academics from 60 countries together at five conventions.

Website: www.icas6.org

Women and Politics in Asia: A Springboard for Democracy?

International Conference, 30.9.-02.10.2009, University of Hildesheim, Germany

The conference series "Women and Politics in Asia" started 2003. In 2009, the fourth international conference of its kind will be convened by the Institute of Social Sciences at the University of Hildesheim. It aims to reflect upon the links between

- democracy and the feminisation of the halls of political power
- gender and (power) politics
- gender relations and gender ideologies and their impact on specific socio-political systems, modes of interaction / participation and citizenship discourses
- gendered forms of political participation and agency

within Greater Asia in an integrated comparative perspective. The conference is organized in cooperation with the Heinrich-Böll-Foundation and with the support of the University of Hildesheim, ZIF - Centre for Interdisciplinary Women and Gender Studies at the University of Hildesheim and the Ministry of Science and Culture of Lower Saxony.

Contact: Professor Dr. Claudia Derichs and Dr. Andrea Fleschenberg dos Ramos Pinéu, University of Hildesheim, Institute of Social Sciences, Marienburger Platz 22, D-31141 Hildesheim, Germany, wpa_2009@yahoo.com

Informationen aus Forschung und Lehre

Dokumentation: Offener Brief der 107 Chinawissenschaftler, Publizisten und Politiker

27. Oktober 2008

An den Intendanten der Deutschen Welle Herrn Erik Bettermann

An den Rundfunkrat der Deutschen Welle

An den Deutschen Bundestag

Betr.: Kampagne gegen die Chinaberichterstattung der Deutschen Welle

In der Deutschen Welle ist vor kurzem eine Redakteurin der chinesischsprachigen Radioredaktion infolge ihrer vermeintlich einseitigen Beurteilung des heutigen China ihrer Leitungsfunktion enthoben worden. Die genannte Redakteurin wurde von dieser Funktion nicht etwa wegen nachgewiesener Verfehlungen in ihrer redaktionellen Arbeit entbunden. Vielmehr wurde sie abgestraft, weil sie u.a. in öffentlichen

Diskussionsrunden die Einschätzung eines der führenden deutschen Chinaberichterstatters, des Pekinger Korrespondenten der „Zeit“, wiedergegeben hatte: Dass die Überwindung der Armut für 400 Mio. Chinesen in den letzten 30 Jahren eine der größten Menschenrechtsverbesserungen der jüngeren Zeit sei. Kein Zweifel, darüber kann man streiten. Aber man muss sich darüber streiten können und dürfen, und selbstverständlich muss man solche Aussagen als Journalist zitieren dürfen.

Ein „Autorenkreis der Bundesrepublik“ hat in einem Schreiben an den Bundestag der Chinaredaktion der Deutschen Welle Werbung für den Parteistaat in China vorgeworfen. Der Autorenkreis spricht von einem „Re-Import diktatorischer Propaganda“ und fordert eine „Mitarbeiterprüfung für alle Redaktionen, die über und in totalitäre Länder einschließlich Russlands berichten“; darüber hinaus die Einsetzung eines „unabhängigen, diktaturimmunen Beobachters“, der die Sendungen kontrolliert; und schließlich die nachträgliche Prüfung der Berichterstattung der letzten fünf Jahre und eine nochmalige Stasiüberprüfung der deutschen Mitarbeiter der Deutschen Welle.

Parallel dazu haben einige chinesische Dissidenten, die Aktivisten der religiös-politischen Sekte Falun Gong sind oder mit dieser in Verbindung stehen, ebenfalls an den Bundestag geschrieben und der Deutschen Welle vorgeworfen „für die chinesische Regierung ein befreundetes Medium“ zu sein. Tatsächlich waren die chinesischen Online-Seiten des Senders in China in den letzten Jahren bis kurz vor der Olympiade ununterbrochen gesperrt. Falun Gong-Propagandisten identifizieren zugleich die vermeintlichen Wortführer der „roten Infiltration in Deutschland“: Helmut Schmidt und eine Reihe führender deutscher Chinawissenschaftler, die unter anderem auch von der Deutschen Welle mehrfach interviewt wurden und sich in den letzten Jahren um ein realitätsgerechtes Chinabild bemühten (vgl. dazu den Internetartikel „Die rote Welle in Deutschland“ - <http://www.blog.china-guide.de/index.php?entry=entry081001-045354>).

Diese Auseinandersetzung ist Teil des Disputes über die Frage, wie man die derzeitige Entwicklung und den Aufstieg Chinas beurteilen soll. Ist China ein Schurkenstaat, der zunehmend zu einer Bedrohung nach innen und außen wird oder aber ein Land, das einem kontinuierlichen Wandlungsprozess unterliegt und sich dabei zunehmend als ein zuverlässiger Kooperationspartner in internationalen Fragen erweist? Verschiedene und zum Teil widersprüchliche Bilder charakterisieren diesen Entwicklungsprozess: Es gibt Menschenrechtsverletzungen, Korruption, Machtmissbrauch, und es gibt zugleich einen Wandel, der die Strukturen des Systems verändert und der Mehrheit der Menschen signifikante Verbesserungen bringt. Solche widersprüchlichen Entwicklungen verlangen nach einem differenzierten Urteil. Eine solche Differenzierung gab es jedoch in großen Teilen der medialen Berichterstattung in Deutschland vor und während der Olympischen Spiele nicht. Die Deutsche Welle versuchte hier gegenzusteuern.

Die „Offenen Briefe“ an den Bundestag rufen zu Ausgrenzung und Zensur auf. Es werden Vorwürfe wie in Zeiten des Kalten Krieges vorgetragen („rote Infiltration“). Es sollen diejenigen Journalisten, Wissenschaftler und Politiker diskreditiert und eingeschüchtert werden, die in sorgfältig recherchierten Berichten und Analysen auf die vielfältigen und widersprüchlichen Facetten der Entwicklung Chinas hinweisen wollen und das Land eben nicht schlicht als „Schurkenstaat“ betrachten. Das angestrebte Ziel ist offenkundig die Unterbindung jeder um Differenzierung bemühten öffentlichen Kommunikation über die Entwicklung Chinas in Journalismus und Wissenschaft und die Verpflichtung aller öffentlichen Akteure dieses Bereichs auf eine pauschale negative Berichterstattung über China.

Wir nehmen die o. g. Vorgänge zum Anlass, um alle Verantwortlichen in Publizistik, Politik und Wissenschaft auf diese beunruhigende Entwicklung und ihre Hintergründe aufmerksam zu machen und für die Wahrung der Grundsätze journalistischer und wissenschaftlicher Professionalität, Eigenverantwortung und Objektivität ohne jede Einschränkungen einzutreten. Insbesondere fordern wir sie auf, sich offensiv und entschieden vor die in der laufenden Kampagne zu Unrecht angegriffenen Personen zu stellen.

Erstunterzeichner am 09.10.2008

Dr. Lale **Akgün** (MdB), Prof. Björn **Alpermann** (Univ. Würzburg, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Chinas), Katrin **Altmeyer** (Leiterin China Büro der Heinrich Böll Stiftung, Peking), Diana **Altner** (Zentralasienseminar, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften, Humboldt-Univ. Berlin), Dr. Hans-Peter **Bartels** (MdB), Prof. Wolfgang **Behr** (Univ. Zürich, Ostasiatisches Seminar), Georg **Blume** (Autor und Journalist von „Die Zeit“ und „taz“, Peking), Volker **Bräutigam** (ehemaliger Redakteur der ARD-Tagesschau), Reinhard **Bütikofer** (Bundesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen), Prof. em. **Chiao** Wei (Univ. Trier, Sinologie), Prof. Wolfgang **Däubler** (Univ. Bremen, Deutsches und Europäisches Arbeitsrecht, Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht), Prof. Herta **Däubler-Gmelin** (MdB, Bundesministerin der Justiz a.D.), Dr. Ole **Döring** (Sinologe, GIGA Institut für Asien-Studien, Hamburg), Dr. Stefanie **Elbern** (Desk Officer for China, North Korea and Asia-wide programs (Hong Kong), Evangelischer Entwicklungsdienst e.V. (EED), Bonn), Johnny **Erling** (Autor und Journalist, Peking), Amir Moghaddass **Esfehani** (Fachreferent für Sinologie, Staatsbibliothek zu Berlin, Berlin), Dr. Katrin **Fiedler** (Interdisziplinäres Zentrum für Ostasienstudien, Univ. Frankfurt), Dr. Doris **Fischer** (Wirtschaft Chinas, Deutsches Institut für Entwicklungsforschung, Bonn), Prof. Dr. Mareile **Flitsch** (Ethnologin und Sinologin, Univ. Zürich), Prof. Winfried **Flüchter** (Ostasienwissenschaftler, Univ. Duisburg-Essen), Helmut **Forster** (Projektleiter, Goethe-Sprachlernzentrum Xi' an), Dr. Klaus **Fritsche** (Geschäftsführer Asienstiftung Essen), Susanne **Gaschke** (Journalistin und Autorin), Wolf **Gauer** (Journalist, São Paulo), Dr. Christian **Göbel** (Ostasienwissenschaften, Univ. Duisburg-Essen), Prof. Bettina **Gransow** (FU Berlin, Sinologie/Chinastudien), Günter **Grass** (Schriftsteller, Nobelpreisträger für Literatur), Jari **Grosse-Ruyken** (Univ. Bonn, Bonner Gesellschaft für China-Studien), Prof. Dieter **Grunow** (Univ. Duisburg-Essen, Politikwissenschaft), Andreas **Gruschke** (Sinologe, Univ. Leipzig), Dr. Peter **Hachenberg** (Univ. Düsseldorf, Geschäftsführer des Sprachenzentrums der Univ.), André **Hakmann** (Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Univ. Trier, Sinologie), Dr. Hermann **Halbeisen** (Univ. Köln, Ostasien-Studien),

Prof. Volkmar **Hansen** (Direktor, Goethe-Museum, Düsseldorf), Klaus **Harprecht** (Publizist, La Croix Valmer, Frankreich), Prof. Thomas **Heberer** (Univ. Duisburg-Essen, Ostasienwissenschaften), Prof. Sebastian **Heilmann** (Univ. Trier, Politik Ostasiens), Prof. Carsten **Herrmann-Pillath** (Academic Director Sino-German School of Governance, Frankfurt/M.), Dr. Lukrezia **Jochimsen** (MdB), lic. iur. Steffen **Kaiser** (Basel), Dr. h.c. Hanjo **Kesting** (Redakteur und Autor, Hamburg, Berlin), Prof. Lorenz **King** (Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU), Univ. Giessen), Peter **Kleinert** (Redakteur, Neue Rheinische Zeitung), Dr. Sascha **Klotzbücher** (Univ. Wien, Sinologie), Prof. Jürgen **Kocka** (FU u. WZB Berlin, ehem. Präsident des Wissenschaftszentrum Berlin), Prof. Hermann **Kreutzmann** (Zentrum für Entwicklungsländerforschung (ZELF), Institut für Geographische Wissenschaften, FU Berlin), Peter M. **Kuhfuß** (Univ. Tübingen, Sinologie/Geschichte), Kristin **Kupfer** (freie Journalistin, Peking), Prof. Dieter **Kuhn** (Univ. Würzburg, Sinologie), Prof. Alfons **Labisch** (Rektor der Univ. Düsseldorf), Dr. Martin **Lehnert** (Sinologie, Ostasiatisches Seminar der Univ. Zürich), Prof. Mechthild **Leutner** (Lehrstuhl Staat, Gesellschaft und Kultur des modernen China im Fach Sinologie am Ostasiatischen Seminar der FU Berlin), Prof. Dirk **Linowski** (Director Institute of International Business Studies, Steinbeis University, Berlin), Dr. Astrid **Lipinsky** (Univ. Wien, Sinologie), Dr. Huiru **Liu** (Univ. Trier, Sinologie), Albrecht **von Lucke** (Blätter für Deutsche und Internationale Politik, Berlin), Dr. Kang-Kai **Ma** (International Key-Account Manager), Gisela **Mahlmann** (Fernsehjournalistin und ehem. ZDF-Chinakorrespondentin, Baden-Baden), Prof. Wolfgang **Merkel** (Direktor Wissenschaftszentrum Berlin, Demokratieforschung), Prof. Dirk **Messner** (Direktor des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik, Bonn), Prof. Thomas **Meyer** (Univ. Dortmund, Politikwissenschaft, Herausgeber/Chefredakteur Neue Gesellschaft/ Frankfurter Hefte), Prof. Barbara **Mittler** (Univ. Heidelberg, Sinologie), Prof. Ralf Moritz (Univ. Leipzig, Sinologie), Michael **Müller** (MdB und Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit), Dr. Ingo **Nentwig** (Sinologe und Ethnologe, ehem. Grassi Museum für Völkerkunde zu Leipzig), Prof. Julian **Nida-Rümelin** (Univ. München, Staatsminister für Kultur und Medien a.D.), Jochen **Noth** (Geschäftsführer, API Asien-Pazifik-Institut für Management GmbH), Cristina **Ohlmer** (freischaffende Künstlerin, Dozentin Tianjin Academy of Fine Arts), Dr. Carmen **Paul** (Sinologie, Univ. Freiburg), Prof. Gregor S. **Paul** (Univ. Karlsruhe und Vorsitzender der Deutschen China-Gesellschaft), Rodo **Pfister** (Sinologe, SNF-Projekt, Univ. Basel), Prof. Karl-Heinz **Pohl** (Univ. Trier, Sinologie), Dr. Lutz Pohle (Rosa-Luxemburg-Stiftung, Leiter Büro Peking), Prof. Andrea **Riemenschnitter** (Univ. Zürich, Moderne Chinesische Sprache und Literatur am Ostasiatischen Seminar), Walter **van Rossum** (Publizist, Köln), Prof. Michael **Rudolph** (Chair of Chinese Language and Culture, University of Southern Denmark), Prof. Eberhard **Sandschneider** (Otto Wolff-Direktor des Forschungsinstituts der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Berlin), Dr. Nora **Sausmikat** (Asienstiftung Essen), Prof. Monika **Schädler** (Hochschule Bremen, Wirtschaftssinologie), Prof. Thomas **Scharping** (Moderne China Studien, Univ. Köln), Anna **Schattkowsky** (ehem. Agrar-Univ. Shanxi, Taigu, und Sino-German Vocational Training Centre (AFZ), Tianjin), Prof. Helwig **Schmidt-Glintzer** (Wolfenbüttel, Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Vereinigung für Chinastudien e.V.), Prof. Axel **Schneider** (Director, Modern East Asia Research Centre, Leiden University/Niederlande), Prof. Angela **Schottenhammer** (Univ. München, Sinologie), Prof. Gunter **Schubert** (Univ. Tübingen, Greater China Studies), Dr. Günter **Schucher** (GIGA Institut für Asien-Studien, Hamburg), Dr. Christian **Schwermann** (Univ. Bonn, Sinologie), Prof. Reimund **Seidelmann** (Univ. Gießen, Internationale Politik), Prof. Gebhard J. **Selz** (Altorientalistik, Univ. Wien), Frank **Sieren** (Autor und Journalist, Peking), Dr. Moon-Ey **Song** (Univ. Tübingen, Abteilung für Sinologie und Koreanistik), Dr. Tilman **Spengler** (Sinologe und Journalist, Am-

bach), Dr. Johano **Strasser** (Präsident des deutschen PEN-Clubs), Prof. Markus **Taube** (Univ. Duisburg-Essen, Ostasienwissenschaften), Barbara **Unmüßig** (Vorstand Heinrich Böll Stiftung, Berlin), Dr. Antje **Vollmer** (Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages a.D., Berlin), Dr. Gudrun **Wacker** (Senior Fellow, Stiftung Wissenschaft und Politik, Forschungsgruppe Asien), Hans **Wagner** (Publizist, Altomünster), Dr. Lihua **Wang-Eckhardt** (Univ. Bonn, Biochemie und Molekularbiologie), Prof. Susanne **Weigelin-Schwiedrzik** (Univ. Wien, Moderne Sinologie), Dr. Felix **Wemheuer** (Univ. Wien, Sinologie), Dagmar **Woehlert** (China Association for NGO Cooperation, Senior International Advisor), Dagmar **Yu-Dembksi** (Sinologin und Publizistin, FU Berlin), Adrian **Zielcke** (Ressortleiter Außenpolitik, Stuttgarter Zeitung), Astrid **Zimmermann** (Sinologie/Ethnologie, Autorin, Freiburg), Dr. Christoph **Zöpel** (Staatsminister im Auswärtigen Amt a.D.)

"Chinesisch an Schulen in Deutschland"

Veröffentlichung der Kultusministerkonferenz informiert über die deutsch-chinesische Zusammenarbeit im Schulbereich

Chinesisch an Schulen und im Unterricht erweist sich als zunehmend attraktiv: An mehr als 160 Schulen in Deutschland wird die Sprache inzwischen unterrichtet - in Form von Arbeitsgemeinschaften genauso wie als Pflichtfach, das bis zur Abiturprüfung führt. Die Zahl der deutsch-chinesischen Schulpartnerschaften ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Einen umfassenden Überblick über die deutsch-chinesische Zusammenarbeit im Schulbereich gibt die Veröffentlichung "Chinesisch an Schulen in Deutschland" der Kultusministerkonferenz, die am 11.07.2008 in Bonn vorgestellt wurde.

Die Veröffentlichung enthält Fachbeiträge unter anderem über die Etablierung der Fremdsprache Chinesisch als Schulfach, die Anforderungen an die Ausbildung von Chinesischlehrkräften, die derzeitigen Rahmenbedingungen für Chinesischunterricht in den Ländern und über das Fremdsprachenassistentenprogramm des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD) der Kultusministerkonferenz. Außerdem werden Beispiele guter Praxis für deutsch-chinesische Schulpartnerschaften aus dem Primar- und Sekundarbereich vorgestellt. Eine ergänzende Übersicht enthält ausführliche Angaben zu Partnerschaften mit China im Schulbereich.

"Die Kultusministerkonferenz hat mit den Einheitlichen Prüfungsanforderungen für Chinesisch als moderne Fremdsprache bereits eine wichtige Grundlage vorgelegt. Eine Reihe von Ländern hat inzwischen Rahmenlehrpläne für den Unterricht entwickelt. Damit einhergehen muss jetzt die Ausbildung qualifizierter Lehrkräfte, die über die erforderlichen fachdidaktischen Kenntnisse verfügen. Dies stellt zweifelsohne eine besondere Herausforderung dar", erklärt die Präsidentin der Kultusministerkonferenz, Annegret Kramp-Karrenbauer, aus Anlass der Veröffentlichung.

Die Veröffentlichung ist kostenfrei erhältlich. Bezug: Pädagogischer Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz, Fax: 0228 / 501-259, E-Mail: pad@kmk.org .